

# Kreis=Blatt

## für den Danziger Kreis.

N<sup>o</sup> 23.

Danzig, den 4. Juni.

1853.

Wegen der an den verschiedensten Orten hervortretenden Fälle der Tollkrankheit unter den Hunden bringe ich zunächst die wesentlichen Bestimmungen zur Verhütung der Hundswuth in Erinnerung.

Ist bei einem Hunde die Wuth, auch nur im geringsten Grade eingetreten, so muß derselbe ohne Weiteres getödtet werden. Insbesondere liegt diese Verpflichtung dem Eigenthümer oder demjenigen, welcher ihn unter Aufsicht hat, ob. — Zugleich muß der Polizeibehörde bei Vermeidung einer Geldstrafe von 5 rthl. oder 8-tägiger Freiheitsstrafe ungesäumt von dem stattgefundenen Ausbruche der Wuth und dem, was hinsichtlich des Hundes geschehen ist, Anzeige gemacht werden. — Hat aber ein toller oder auch nur verdächtig schauender Hund bereits Menschen gebissen, so hat der nächste Angehörige oder Bekannte oder wer sonst zuerst davon unterrichtet ist, bei einer Geldstrafe von 10 rthl. oder 14-tägiger Freiheitsstrafe den nächsten Arzt davon sofort in Kenntniß zu setzen, der Hund selbst aber muß, wenn es möglich ist, ihn ohne Gefahr einzufangen, zur Aufklärung der Sache und zur Beruhigung der gebissenen Personen, nach Anordnung der Polizeibehörde und unter Aufsicht von Medicinalpersonen in einem sichern Behältniß eingesperrt bleiben, bis er entweder ganz gesund wird oder stirbt. — Sobald ein toller Hund getödtet worden oder von selbst krepirt ist, muß der Cadaver unter Vermeidung aller Berührung mit bloßen Händen, mit Haut und Haaren in eine wenigstens 6 Fuß tiefe Grube geworfen, eine Hand hoch mit Kalk überschüttet und sodann mit Erde und Steinen bedeckt werden. — Die Werkzeuge, mit denen man den Cadaver berührt hat, so wie alles Andere, was mit dem tollen Hunde in Berührung gekommen oder von demselben befudelt worden ist, müssen desinficirt werden, dasselbe muß geschehen mit dem Stalle, in welchem sich der Hund befunden hat, und darf in den vorschriftsmäßig gereinigten Stall vor Ablauf von 12 Wochen kein anderer Hund gebracht werden. Hunde, von denen man weiß und von denen man auch nur die gegründete Beforgnis hat, daß sie von einem tollen Hunde gebissen sind, müssen sofort getödtet und mit der nöthigen Vorsicht verscharrt werden. Außerdem bestimme ich auf Grund des thierärztlichen Gutachtens, welches diese Maßregel für erforderlich erklärt hat:

Alle im Kreise vorhandenen Hunde müssen auf die Dauer von 3 Wochen, also vorläufig bis zum 26. Juni d. J., eingesperrt oder angekettet werden. Nur die Hirtenhunde sind während des Weideganges des Viehes hiervon ausgenommen.

Jeder Eigenthümer eines Hundes hat denselben genau zu beobachten und bei jeder Krankheit isolirt und sicher einzusperrn.

Die Polizei-Obrigkeiten und Schulzenämter haben für die gehörige allgemeine Bekanntmachung zu sorgen und über die genaue Befolgung der polizeilichen Vorschriften ebenso wie die Gensd'armen zu wachen.



Nach dem Strafrecht wird, wer die Aufsichtsmaafregeln zur Verhütung des Verbreitens von Viehseuchen übertritt, mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Ist in Folge der Uebertretung Vieh von der Seuche ergriffen, so tritt Gefängniß von einem Monat bis zu zwei Jahren ein. — Ist aber gar in Folge dessen ein Mensch von der ansteckenden Krankheit ergriffen, so tritt Gefängniß von zwei Monaten bis zu drei Jahren ein.

Das Gebot wegen Todtschießens der ungeknüttelt umherlaufenden Hunde bleibt nebenbei bestehen.

Danzig, den 31. Mai 1853.

Der Landrath des Danziger Kreises.

In Vertretung v. Brauchitsch.

**D**en Ortspolizeibrigitten und Schulzen-Aemtern des Kreises bringe ich nachstehend das Verzeichniß von den in dem heutigen Termine nach § 15 der Bestimmungen vom 26. October 1850, zufolge Gesetz vom 7. November 1850 über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften zu den Zahlen hinter die 7. Klasse des 1. Aufgebots der Landwehr zurückgestellten Individuen mit der Aufforderung zur Kenntniß, mir **von jeder Veränderung in den Verhältnissen** der Zurückgestellten durch Umzug, Ee befälle, Verkauf von Grundstücken **sofort** hier Anzeige zu machen.

Verzeichniß sämtlicher bisher und im Termine den 12. Mai hinter die 7. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots gestellten Reserve- und Landwehrmänner:

1) Aus Bürgerwiesen, Johann Jacob Ziebuhr; 2) Bodenwinkel, Johann George Freitag; 3) Bohnsack, Gottfried Buchmeier und Martin Liedtke; 4) Breitfelde, Friedrich Wilhelm Schiel; 5) Braunsdorf, Jacob Drews; 6) Gattkau, Gottlieb Papke; 7) Fischhabke, Ferdinand Kohnke und Martin Wahl; 8) Gemlig, Adolph Treppenhauer; 9) Gättland, Karl Haselau; 10) Grenzdorf, Gottfried Krohnke und Gottlieb Hopp; 11) Gottswalde, Carl August Engler und Friedrich Jäger; 12) Grebinerfelde, Lobegott Lange; 13) Heubude, Carl Louis Behrend; 14) Holm, Johann Gottlieb Etau; 15) Jetau, Ferdinand Müller und Wilhelm Neuter; 16) Junderader, Peter David Heinrichs; 17) Kladau, Jacob Richert, Johann Wohlfahrt, Joseph Michaelke und Gottlieb Wohlfahrt; 18) Krakau, Julius Peters, Johann George Krause und Johann Zell; 19) Käfemark, Michael Ellerhold; 20) Kleskau, Johann Morakki; 21) Kowall, Eduard Berendt; 22) Laschkensampe, Johann Gottlieb Domakowski; 23) Leskauerweide, Gottfried Beygrau, Johann Gottfried Kreuzholz und Cornelius Ernst; 24) Landau, Ferdinand Marx und Carl Ehling; 25) Mühlban, Johann Knoph; 26) Mahlin, Franz Mönch, Anton Kraske, Andreas Semerau, Joseph Pomierski und Peter Thiel; 27) Meißerswalde, Gottlieb Maschinski; 28) Maczkau, Andreas Engler; 29) Nickelswalde, Johann Scheffer, Johann Friedrich August Kohl und Johann Zignth; 30) Nobel, Karl Benjamin Buiack und Martin Eduard Roslowski; 31) Neukrug, Gottlieb Zuchel und Heinrich Littfemann; 32) Ohra, Johann Gottlieb Willms, August Pollenthor und Johann Anderson; 33) Postlau, Carl Drews, Franz Bistram und Michael Schewe; 34) Prauß, Friedrich Single und Carl Jakubowski; 35) Probbernau, Wilhelm Gnoyke; 36) Quadendorf, Johann Grosnick; 37) Rambeltsch, Franz Wendikowski, Karl Hannemann und August Grobdeck; 38) Ramkau, Michael Krest; 39) Reichenberg, George August Haselau und Johann Willatowski; 40) Scharfenort, Joseph Schulz und Ferdinand Seewe; 41) Sandweg, Isak von Vargen; 42) Schnadenburg, Rudolph August Lebbe; 43) Scharfenberg, Friedrich Andrees und Friedrich Dieck; 44) Gr. Euckzyn, Reinhard Rehfuß und Friedrich Kuhnke; 45) Stüblau, Rudolph Waunow; 46) Schüddelkau, Friedrich Heinrich Tanbe, Gottfried Egerwinckel und Friedrich Pörtke; 47) Stutthof, Christian Kleiff, Jacob Göhrke, Johann Zuchel, Friedrich



Haasemann; 48) Strotheich, Johann Jacob Fröse und Martin Fröse; 49) Schönfeldt, Ferdinand Seif; 50) Saalau, Johann Etowski; 51) Schönwarling, Michael Göth; 52) Schürohr, Ferdinand Zier; 53) Schiefenhorst, August Böhnte; 54) Schmeerblock, Adolph Eduard Eggert; 55) Kl. Trampfen, Gustav Kiehl; 56) Böglers, August Moderfigki, Karl Litzemann, Daniel Löwner; 57) Vogelfang, Benjamin Ferdinand Kohnke, Benjamin Kohnke und Johann Jacob Baar; 58) Kl. Walddorf, Friedrich Groth; 59) Wordel, Johann Jacob Krabjinski; 60) Woglass, Kornelius Rexin, George Barl, Andreas Wilhelm Rexin und Ferdinand Jacob Lang; 61) Zippau, Karl Heinrich Kexlaff; 62) Kl. Zünder, George Lange; 63) Ziganfenberg, Herrmann Plinski. —  
Danzig, den 13. Mai 1853.

Der Landrath des Danziger Kreises.

In Vertretung v. Brauchitsch.

Fortsetzung des Impfplans pro 1853.

Der Kreis-Wund Arzt Herr Frenzel impft:

am 7. Juni c., präcise 8 Uhr Morgens, in Mühlbanz die Kinder aus Mahlin, Rambeltsch, Senslau und Schweizerhof und revidirt die Kinder aus Hohenstein, Kobling, Dorf und Vorwerk Mühlbanz. Die Fuhre gestellt Senslau in Praust 6 Uhr Morgens zur Hin- und Mühlbanz in Mühlbanz 10 Uhr Morgens zur Rückreise;

am 7. Juni c., präcise 3 Uhr Nachmittags (nicht Mittwoch, den 8.), in Groß Scharfenberg die Kinder aus Schönau und Sperlingsdorf und revidirt die Kinder aus Klein und Groß Scharfenberg, Woglass und Neuenhuben. Die Fuhre gestellt Woglass in Praust 2 Uhr Nachmittags zur Hin- und Groß Scharfenberg in Groß Scharfenberg 4 Uhr Nachmittags zur Rückreise;

am 10. Juni c., präcise 8 Uhr Morgens, in Kahlbude die Kinder aus Löblau und Bankau und revidirt die Kinder aus Klein und Groß Böhlkau und Kahlbude. Die Fuhre gestellt Groß Böhlkau 6 Uhr Morgens in Praust zur Hin- und Kahlbude in Kahlbude 10 Uhr Morgens zur Rückreise;

am 14. Juni c., präcise 8 Uhr Morgens, in Rambeltsch die Kinder aus Sobbowitz, Klempin und Roscijewken und revidirt die Kinder aus Mahlin, Rambeltsch, Senslau und Schweizerhof. Die Fuhre gestellt Mahlin in Praust 6 Uhr Morgens zur Hin- und Rambeltsch in Rambeltsch 10 Uhr Morgens zur Rückreise;

am 14. Juni c., präcise 3 Uhr Nachmittags, in Schönau die Kinder aus Herzberg, Trutenau und Herrenfeld und revidirt die Kinder aus Schönau und Sperlingsdorf. Die Fuhre gestellt Sperlingsdorf in Praust 2 Uhr Nachmittags zur Hin- und Schönau in Schönau 4 Uhr Abends zur Rückreise;

am 17. Juni c., präcise 8 Uhr Morgens in Kowall die Kinder aus Kowall, Sullmin und Ottomin und revidirt die Kinder aus Löblau und Bankau. Die Fuhre gestellt Löblau in Praust 6 Uhr Morgens zur Hin- und Kowall in Kowall 10 Uhr Morgens zur Rückreise;

Danzig, den 1. Juni 1853.

Der Landrath des Danziger Kreises.

In Vertretung v. Brauchitsch.

Zum Schöffen in Neufähr ist der Hofbesitzer Jacob Paul August Zoll daselbst angenommen und vereidigt worden. Danzig, den 14. Mai 1853.

Der Landrath des Danziger Kreises.

In Vertretung v. Brauchitsch.



Im jetzigen Frühjahr hat sich's recht klar herausgestellt, wie äußerst mangelhaft die Entwässerung derjenigen Ländereien des Werders ist, welche rechts der Mottlau belegen und darauf angewiesen sind, vermittlest der beiden Vorfluthen in die Mottlau ihre Entwässerung zu suchen. Die Mottlau hatte in diesem, wie fast in jedem Jahre, schon genig damit zu thun, das Wasser der alten Radaune und anderer Binnengewässer in ihrem Bette abzuführen; die alte Radaune verlegte wie alljährlich, der oberen Mottlau den Abfluß nach unten mit Sand; — die Schleusen aus den Vorfluthen nach der Mottlau und in den nach den Vorfluthen ziehenden Abzugsgräben mußten, wie immer, geschlossen werden, zu einer Zeit, wo man recht eigentlich von solchen Entwässerungsanstalten (und das wo! von sie doch sein, so wenig sie's zur rechten Zeit sind) volle Thätigkeit und Wirksamkeit zu erwarten berechtigt war, — und zwar, weil's eben immer so war, daß die Mottlau mit ihrem engen Profil nicht genüge, die Wassermassen des Werders und der Höhe gleichzeitig abzuführen. Das Wasser der Höhe, da es früher und mit größerer Gewalt und Schnelligkeit ankam, behielt den Vorzug und das Werder erkrank in seinen feststehenden oder nur langsam schleichenden Gemässern. Das muß anders werden, wenn und soweit es die natürliche Lage des Werders erlaubt!

Mich haben nicht bloß erfahrene Männer aus Groß Jünder, Woglaß, Schönau, Grebberfelde ic. mit der dringenden Bitte um Abhülfe hierauf aufmerksam gemacht, sondern ich habe mich durch eigene Anschauung überzeugt, daß es sich hier um einen Nothstand des Werders handelt, u. daß sich bei allen denen, welche nicht mit unermüßlicher Schläfrigkeit am Alten hängen, auch wenn dies Alte schlechter ist, ein entschiedenes Drängen nach einer Besserung der bisherigen Zustände zeigt.

Deswegen liegt mir die Sache am Herzen, und ich habe sie in meine Hand genommen, um sie mit Hülfe meiner, ihr eigenes großes Interesse wohl erkennenden, werderschen Kreis, einzufassen nicht eher wieder bei Seite zu legen, als bis sie zu einem Resultat durchgeführt ist. Ich rechne auf diese Hülfe der Intelligenzteren und auf ihren weiteren Einfluß im Voraus und zweifle daran gar nicht, weil der alte Schade und der neue Vortheil zu sonnenklar ist; es handelt sich nur um ein rasches Schreiten zum Werke, und darum daß wir zugleich sicher gehen.

Vor allem kommt es auf die Herstellung eines solchen Entwässerungsgrabens für die Vorfluthen an, welcher die Mottlau gerade in der Jahreszeit, wo sie durch ihren hohen Wasserstand die Abwässerung jetzt behindert, ganz entbehrlich macht. Hierüber bin ich mit Sachverständigen in nähere Erwägung getreten, und es ist nicht allein möglich, sondern auch mit verhältnismäßig nicht bedeutenden Kosten verknüpft, einen solchen Entwässerungskanal in genügender Breite von den Vorfluthen unter Benutzung mancher alten Wassergänge bis zur Kneipaber Schleuse herzustellen. Von einem genauen Kostenschlag und von einer genauen Angabe der Richtung handelt es sich natürlich noch nicht; es genügt für jetzt die Thatsache, daß die Herstellung jenes Kanals ohne verhältnismäßig bedeutende Kosten möglich ist und zum unbestrittenen Segen des Werders ins Werk gerichtet werden kann.

Damit nun die Sache die gehörige geschäftliche Einleitung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften erfährt, beauftrage ich die Schulzen sämtlicher, rechts der Mottlau liegenden und in die beiden Vorfluthen einwässernden Ortschaften, welche also von der rechtzeitigen Entwässerung durch die Vorfluthen Vortheil haben, sogleich eine Gemeindeversammlung zu berufen, zu welcher alle stimmungsfähigen Mitglieder schriftlich unter ausdrücklicher Angabe des Gegenstandes, der Beratung, und gegen Unterschrift und die Sache im Umriss vorzutragen sind. Die Form der Vorladung ist folgender:

Sämmtliche stimmungsfähige Gemeindeglieder, nämlich (folgen die Namen); werden hierdurch zu einer am (Datum) im Schulzenamte anstehenden Gemeinde-Versammlung, in welcher



über die Betheiligung der Gemeinde an einer neuen Anlage zur Verbesserung der Abwässerung des Werders berathen werden soll, unter Vermeidung der geschlichen Folgen vorgeladen. — Die Schulzen haben in der Gemeindeversammlung nach Bekanntmachung dieser Verfügung und nach Erörterung des Sachverhältnisses lediglich über folgende Frage:

Hält die Gemeindeversammlung für vortheilhaft und beantragt sie, alle die Herstellung eines directen Entwässerungs-Canals zwischen den Vorfluthen und der Weichsel in der Weise und an der Stelle, wie und wo sie sich auf Grund der anzustellenden technischen Ermittlungen und Nivellements mit dem größten Erfolge für die Landescultur und mit der verhältnismäßig größten Kostenersparnis herstellen läßt, und in der Voraussetzung, daß die erwachsenden Kosten auf die betheiligten Gemeinden nach dem geschlichen Maßstabe, d. h. nach Verhältniß des größeren oder geringeren Vortheils, den die in ihrer Feldmark belegenen Grundstücke von der neuen Anlage nach dem Urtheil gewählter Schiedsrichter haben, vertheilt werden?

abstimmen zu lassen und Jeder hat nur mit Ja oder Nein zu antworten. Abwesende Mitglieder können sich nur durch gehörig bevollmächtigte Stimmbefähigte Gemeindemitglieder vertreten lassen. Die Frage ist genau, wie sie vorgeschrieben ist, in das Protokoll aufzunehmen und dann zu registriren, wie viel dafür? und wie viel dagegen gestimmt haben? Die Majorität der Stimmen entscheidet. — Die Verhandlung ist, mir dann von jedem Schulzen der genannten Ortschaften, mit der gehörig insinuirten und unterschriebenen Einladung in obiger Form bis zum 18. Juni c. zuzusenden, und setze ich auch ohne besondere Androhung von Ordnungsstrafen voraus, daß dieser Auftrag pünktlich und strenge vorchriftsmäßig erledigt wird.

Die betheiligten Einsassen des Kreises aber mögen, wie ich das auch, garnicht anders erwarte, mit vollem Vertrauen und mit richtiger Erkenntniß ihres Vortheils ihre bejahenden Stimme abgeben, und sich durch die unabänderliche Geschäftsförm, welche nun einmal zur sicheren Vorbereitung des Unternehmens nothwendig ist, und welche ich den Schulzen vorgeschrieben habe, nicht bedenklich machen lassen. In meiner Hand ruht die Vorföhrung der Sache; die Werderaner mögen sich darauf verlassen, daß ich dabei ihr Bestes zu wahren wissen werde.

Danzig, den 30. Mai 1853.  
Der Landrath des Danziger Kreises,  
In Vertretung von Brauchitsch.  
An die im Werder rechts, der Mottlau belegenen Ortschaften.

Das dem minorennen Martin Jacob Sehl gehörige, in Schönrohr sub. No. 16. des Hypothekenbuches belegene Grundstück soll im Termine

den 21. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,  
an Ort und Stelle in Schönrohr vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Raschke in freiwilliger Subhastation verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Danzig, den 8. Mai 1853.  
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3 Zur Verpachtung des großen Schilffeldes im Bodenbruch, enthaltend 71 Morgen 276 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Maßen culmisch, von Lichtmess 1854 ab auf 12 Jahre, steht ein Licitations-Termin  
Mittwoch, den 22. Juni c., Vormittag 11 Uhr,

im Rathhause vor dem Stadtrath und Rämmerer Herrn Zernecke I. an.  
Danzig, den 11. Mai 1853.  
Gemeinde-Vorstand.



# Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt

ist, erst seit 1845 in Thätigkeit, bereits das größte derartige Versicherungs-Institut Deutsch-lands. Am Schlusse von 1852 zählte sie

12535 Mitglieder mit 15973040 Thaler Versicherungs-Summe, vertheilt über die weiten Ländergebiete von fast ganz Deutschland.

Hiedurch gewährt die Erfurter Gesellschaft unbestreitbar eine größere Sicherheit und sichert ihren Mitgliedern eine größere Gleichmäßigkeit der Beiträge als solche Anstalten, welche sich nur auf kleine Districte erstrecken wollen, oder bis jetzt nur erstrecken konnten.

Im abgelaufenen Jahre wurden an 1077 Berungsfälle Rthlr. 103179, 20 sgr. 7 pf. Entschädigung ausgezahlt, ohne irgend eines Nachschusses zu bedürfen. An dem auf Rthlr. 7272 angewachsenen Reserve-Fond nehmen die Neuhinzutretenden so gut, wie die alten Mitglieder Theil.

Das hohe Landes-Oeconomie-Collegium in Berlin hat die Einrichtungen der Erfurter Gesellschaft den landwirtschaftlichen Vereinen als die zweckmäßigsten empfohlen. Nachstehende Agenturen ertheilen über die Verhältnisse der Gesellschaft ausführliche Mittheilung: in Conig: Herr Maske; in Dirschau: Herr Streichan; in Gorrenzin: Herr Lehrer Dobe; in Mewe: Herr N. Baedeker, vormals G. W. Kraft; in Neuenburg: Herr W. Genske; in Neustadt: Herr R. Biellawe; in Pr. Stargardt: Herr Bürgermeister Ewe; in Schöned.: Herr Bürgermeister Tolkemit; in Vandsburg: Herr C. Leistikow; in Käsemark: Herr C. Fochem; in Danzig: Herr Auctionator Wagner und Joh. Friedr. Mix, Hundegasse 281.

## Bekanntmachung.

Der wegen einfachen Diebstahls mit 4 Wochen Gefängniß bestrafte Arbeiter Rudolph Kulling, gegen welchen auch mittelst gerichtlichen Erkenntnisses vom 12. März c. auf Stellung unter Polizei-Aufsicht auf ein Jahr und Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Zeit erkannt worden, ist mittelst Reiseroute vom 15. März cr. von dem Königl. Polizei-Präsidium in Danzig nach Pelonken, und von dem Schulzen-Amt Pelonken nach seinem Heimathsorte Hochredlau gewiesen, in diesem letzteren Orte aber nicht eingetroffen.

Alle Orts- und Polizei-Behörden werden daher hiedurch ergebenst ersucht, auf den p. Kulling zu vigiliren, und denselben, wo er sich antreffen sollte, unter Polizei-Aufsicht zu nehmen. Zoppot, den 19. Mai 1853.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Pörsche.

Zur Verpachtung von 10 Morgen 50 [R. Magdeb. von der sogenannten Kieselmeister-Wiese auf 6 Jahre, steht ein neuer Licitationas-Termin

Mittwoch, den 15. Juni,

Vormittags 11½ Uhr,

im Rathhause vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Zernede I. an.

Danzig, den 31. Mai 1853.

Gemeindevorstand.



**B e k a n n t m a c h u n g.**  
Bei der Fahrt mit dem Personenzuge No. III. auf der Ostbahn am 7. dts. Mts., Abends 9½ Uhr, wurde in der Nähe von Hohenstein ein auffallend heftiger Stoß verspürt und es sind in Folge der dieserhalb sogleich vorgenommenen Untersuchung auf der bezeichneten Stelle der Bahn drei flache Steine von circa ¾ bis 1 Centner Schwere vorgefunden worden, welche vermuthlich von frevelhafter Hand auf das Schienengeleis gelegt waren und von dem vorbeipassirenden Zuge theils zwischen die Schienen, theils nach der Seite der Bahn zu geschleudert worden sind.

Demjenigen, welcher uns den Urheber dieser verbrecherischen Handlung so nachweist, daß derselbe gerichtlich bestraft wird, sichern wir eine Belohnung von

**fünfzig Thalern**

hiermit zu.

Bromberg, den 23. Mai 1853.

Königliche Direction der Ostbahn.

## Wiesen=Verpachtung und Torf-Verkauf in der Osterwicker Feldmark.

Donnerstag, den 23. Juni 1853, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich auf freiwilliges Verlangen des Hofbesizers Herrn Tetzlaff zu Osterwick, öffentlich an den Meistbieten den verkaufen:

**Circa 400 Ruthen guten festen in großen Ziegeln gestochenen Torf und 90 culmische Morgen Wiesen zum Vor- und Nachheu, in abgetheilten Tafeln verpachten.**

Die Zahlungstermine für den Torf und das Pachtland werden am Auktions-Tage bekannt gemacht.

Der Versammlungsort der Herren Käufer und Pächter ist in der Hafenbude des Herrn Tetzlaff in Zugdamm. Zum zahlreichen Besuch lader höflichst und ergebenst ein  
Joh. Jac. Wagner, Auktions-Commissarius.

**D**as in Oliva in der Pelonker Straße No. 115. gelegene, sich in sehr gutem baulichen Zustande befindliche sehr freundliche Grundstück, bestehend in einem Wohnhause mit 4 heizbaren, mit Gypsdecken und gemalten Stuben, mit gestrichenen Fußböden, einem Entree, 2 Küchen, 2 Wbden, einem Stall mit Kelter, einem Blumen-, Obst- und Gemüsegarten mit einem an dem Garten liegenden großen Morgen Ackerlande, ist aus freier Hand zum Herbst dieses Jahres rechter Ziehzeit zu beziehen und soll zum sehr soliden Preise verkauft werden. Auch kann, wenn es gewünscht wird, ein Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere darüber im Poggendorf 66.

**C**apt. Nystedt (früher Nyberg) ist mit frischem schwedischem Kalk von Wisby am Kalkort angelangt und wird derselbe zum billigsten Preise verkauft.



**Bekanntmachung.**

Der unterm 31. März c. hinter den Oberbaten Joseph Lorenz aus Abbau Roggenhausen erlassene Steckbrief hat durch die Ergreifung des p. Lorenz seine Erledigung gefunden.  
Graudenz, den 15. Mai 1853.  
Der Königl. Staats-Anwalt.

**Schönes Drausener Gyps- u. Dachrohr**  
ist zu haben in der Legan bei

**Ein, Viertel-Meile** von der Bromberger Chaussee und  $4\frac{3}{4}$  Meilen von Bromberg in Kujawien belegenes Gut mit 350 Morgen Raps- und Weizenboden, nebst Inventarium und neuen Gebäuden, Abgaben 30 rthl. jährlich, Preis 20,000 rthl. bei 10,000 rthl. Anzahlung, ohne Einmischung eines Dritten, soll verkauft werden. Näh. darüber Föpfergasse No. 30.



**Sommerbruchbänder** mit und ohne Elfenbein, die das so höchst lästige Schwitzen verhindern, Nabelbruchbänder von ausgezeichneter Construction, so wie alle andern Arten Bruchbänder empfiehlt billigst **Robert Meding**,  
Breitesthor, Herrn Gamm gegenüber.

Auf dem adeligen Gute Kexin bei Praust stehen 100 Stück Mutterstämme und 50 Hammel zum Verkauf, die jetzt vor der Schur noch besichtigt werden können. —

Es ist ein Leipziger mahagoni Flügelfortepiano von 6 Octaven, ein großer dito Speisetisch, ein gut erhaltener Federwagen, e. junge trag. Newfoundlandler Hündin achter Race und ein dito Hühnerhund wegen Mangel an Raum im Chausseehause zu Karczemken billig zu verkaufen.

Eine Eisendrath-Darre, circa 6 Fuß breit und 30 Fuß lang, 10 guterhaltene Lagerfässer von 720 bis 1200 Quart Inhalt, und eine brauchbare Windharfe, (Getreidemühle), sind Mattenbuden 288. billig zu verkaufen. —

**Die vollständige neue Einrichtung einer im besten Gange befindlichen Essigsprit-Fabrik ist zu verkaufen. Reflektanten erfahren das Nähere im Intelligenz-Comtoir.**

**Klassensteuer-Ab. und Zugangslisten, Klassensteuer-Ab. und Zugangs-Beläge, Gewerbesteuer-Notiz-Register und andere Formulare** sind in der Wedelschen Hofbuchdruckerei Fopengasse No. 8. zu haben.

Redakteur u. Verleger: Kreissekretair Krause. Schnellpressendr. d. Wedelschen Hofbuchdr., Danzig, Fopenga-